Unternehmer Löw regt Sanierungen am Lauffner Kalvarienberg an



„Wie kriegt man es konstruktiv hin?“ Diese Frage stellte Peter Löw im Rahmen der Zusammenkunft beim Steegwirt in den Raum. MM (5)



Die Lauffner Kalvarienbergkirche zu Allerheiligen.

BAD ISCHL. Der deutsche Unternehmer Dr. Peter Löw, der aktuell über sein „European Heritage Project“ einige historische Häuser sanieren lässt, hat nun die Bestrebung, in Zusammenarbeit mit den Lauffnern den Weg auf den Kalvarienberg sowie die Kreuzweg-Stationen zu sanieren und einen Blick auf den Ort zu ermöglichen, wie er früher war. Beim Steegwirt in Bad Goisern stellte Löw seine diesbezüglichen Ideen vor.

von Manfred Madlberger

Unter den Zuhörern waren unter anderem der Lauffner Pfarrer Mag. Richard Czurylo sowie der ehemalige Ischler Vizebürgermeister Johannes Kogler.
Löws Schwiegervater Rudolf Aitenbichler hatte ihm geraten, einmal auf den Kalvarienberg zu gehen. Am Aussichtspunkt ist der Blick auf Lauffen praktisch zugewachsen. *„Eigentlich kann das nicht sein“*, meinte Löw und kam zu dem Schluss, dass der Kalvarienberg wieder so hergerichtet werden sollte, *„wie er früher einmal war. Im Augenblick ist es ein wenig attraktiver Weg“*.
Löw sei es ein Anliegen, die Verwilderungen weg zu bringen, *„sodass man von der Kapelle wieder runterschauen kann“*. Angesichts des Wildwuchses sagte er, man sollte sich mit dem Förster zusammensetzen.
Am Lauffner Kalvarienberg gibt es vier Kreuzweg-Stationen. Die Bauten gehören der Pfarre, die Bäume den Bundesforsten. Der Weg gehört der Stadtgemeinde Bad Ischl. Hier gehören nach Löws Ansicht *„ein paar Stufen fixiert und ergänzt“*.
Ein Areal gehört einer privaten Grundbesitzerin, die laut Johannes Kogler Bereitschaft gezeigt habe, mitzuarbeiten. Mit deren Sohn und Pfarrer Czurylo habe man einen Lokalaugenschein absolviert, um sich anzuschauen, was man wegnehmen kann und wo bereits Bäume, die die Sicht verstellen, markiert wurden.
Auch die Kreuzweg-Stationen sollten laut Löw wie früher gestaltet und rekonstruiert werden: *„Darüber würde ich mich kümmern.“* Die erste Station neben dem Pfarrhaus könnte man *„im Wesentlichen so lassen“*.
Hinsichtlich dieser Idee regte er eine Art Lauffner Schulterschluss an: *„Vielleicht kriegen wir es auch als Gemeinschaftsleistung hin.“*
Was die Finanzierung betrifft, so müsse man *„schauen, es ohne Zutun des Staates selber auf die Beine zu stellen und Ideen zu entwickeln, wie es gehen könnte und wer was wo machen könnte“*.
Auch Ex-Stadtrat und Landwirt Johannes Kogler bestätigte, dass man beim Blick vom Kalvarienberg keine Orientierung habe, *„weil die Bäume alle so hoch sind“*. Der Spaziergang auf den Lauffner Kalvarienberg wäre *„auch ein schöner Familienausflug“*, so Löw.
Zu der Idee, etwas von den erforderlichen Kosten über den Holzverkauf hereinzubekommen, meinte Johannes Kogler, dies sei, was die Bäume auf Bundesforste-Grund betrifft, mit den ÖBf abzuklären, hier könnte Kogler als Schnittstelle fungieren.Wegen des Weges müsse man mit der Stadt reden.



Eine der Kreuzweg-Stationen am Kalvarienberg.



Motive wie dieses, zu sehen in einer der Kreuzweg-Stationen sollten, wenn es nach Löw ginge, durch historische Darstellungen ersetzt werden.

Was die Darstellungen in den Kreuzweg-Stationen betrifft, so wünschte sich Löw, dass man mehr zu historischen Bildern zurückkehrt: *„Der Kreuzweg ist kein Kunstobjekt mit dem Zeitgeist entsprechenden Bildern. Man sollte zur alten Thematik des Kreuzwegs zurückkommen.“*
Die derzeitigen Bilder seien *„künstlerisch gut gemacht, aber nicht historisch“*.
Sehr positiv sieht der Lauffner Pfarrer Richard Czurylo das Projekt, und er zeigte sich überzeugt, dass es relativ zeitnah umgesetzt wird. Ob noch heuer mit den Arbeiten begonnen wird, oder erst im Frühling, sei noch nicht klar, Aber: *„Wir möchten, dass nächstes Jahr alles fertig wird“*, so Czurylo, der die Kalvarienberg-Sanierung auch als einen *„Beitrag für 2024“* ansieht.
Peter Löw, meinte er, sei *„sehr freundlich zu uns, und er hilft uns“*. Gefragt nach seiner Einschätzung, ob sich die Lauffner Bevölkerung in das Projekt einbringen wird, sagte Czurylo angesichts positiver Erfahrungen: *„Ich glaube ja. Lauffen liegt den Leuten am Herzen.“*



Wenn man jetzt im Spätherbst Richtung Ortskern schaut, bekommt man wenigstens einen kleinen Blick auf Lauffen.

Zum Baufortschritt im Ortskern

Auch zum Großprojekt der Sanierung einiger historischer Häuser im Lauffner Ortskern informierte Löw im Rahmen der Veranstaltung: *„Es geht gut voran.“* Das Haus seiner aus Lauffen stammenden Frau sei weitgehend fertig saniert, beim Kaiserin Elisabeth-Haus habe man die Fassade weitgehend hinbekommen. Innen laufen die Arbeiten hinsichtlich der Infrastruktur-Maßnahmen: *„Der Unterbeton ist drinnen, ich denke, dass wir im Laufe des Jahres 2023 weitgehend fertig werden.“* Auch beim geplanten Krippenmuseum müsste man nächstes Jahr fertig sein.
Das „Alte Rathaus“ stehe laut Löw nicht mehr unter Denkmalschutz. Dort sollen die Rundbögen rekonstruiert werden, und das Haus soll ein Holzschindel-Dach bekommen.
Für die „Drei Mohren“ gebe es verschiedene Anfragen, beispielsweise von Seiten der gehobenen biologischen Gastronomie. Auf der rechten Seite sei ein Salzkontor-Shop angedacht.
Und beim Haus daneben gebe es eine Idee einer Verkaufsbäckerei und einer Art Biergarten.

Bester Lehrling Oberösterreichs in Ischl ausgebildet



Desirée Zwirn mit (v.l.) Tourismus-Spartengeschäftsführer Stefan Praher, Gerold Royda (Bildungsreferent Gastronomie & Hotellerie), hotspots Linz-Obmann LAbg. Michael Nell und Wirteobmann Thomas Mayr-Stockinger. cityfoto

LINZ./BAD ISCHL. Bei den „JuniorSkills“ in Linz, einer Lehrlings-Meisterschaft, kürte sich unter anderem eine junge Auszubildende zur Landessiegerin, deren Lehrbetrieb in Ischl ist.
Knapp 40 Teilnehmer waren für die JuniorSkills angemeldet, 19 davon qualifizierten sich in den Kategorien Rezeption (Hotel- und Gastgewerbeassistent), Restaurant (Service) und Küche (Koch/Köchin) für den finalen Wettbewerb. Bei den Restaurant-Fachkräften setzte sich im Service Desirée Zwirn aus St. Georgen i. A. durch. Ihr Lehrbetrieb ist das Hotel Royal/Eurothermen Resort in Bad Ischl.
„Angesichts der tollen Leistungen, die unser Tourismusnachwuchs bei den diesjährigen JuniorSkills im WIFI Linz geboten hat, braucht einem um die touristische Zukunft Oberösterreichs nicht bange zu sein“, zeigt sich Gerold Royda, Bildungsreferent der heimischen Gastronomie und Hotellerie, mit dem Ausbildungsniveau der jungen Leute höchst zufrieden.
LAbg. Michael Nell hatte für die Top-Vier der einzelnen Kategorie ein Geschenk mitgebracht: die Tickets für die Teilnahme am CulinaryArtFestival, bei dem die „Next Generation“ am 27. Februar 2023 in Linz öffentlichkeitswirksam ihr Können und ihre Kreativität beweisen kann. *MM*



Zur Verstärkung unseres Teams im Rehabilitationszentrum **Bad Ischl** suchen wir ab **August 2022** eine

Reinigungskraft (m/w/d)

Vollzeit

REHAZENTRUM BAD ISCHL

Was sind Ihre Herausforderungen?
- Übernahme der Reinigungsarbeiten in den öffentlichen Bereichen wie im Empfangsbereich, Speisesaal oder Therapieräumen
- Reinigung der Patient*innenzimmer und der Büros
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Was wünschen wir uns von Ihnen?
- Gepflegtes Erscheinungsbild
- Zur Kommunikation ausreichende Deutschkenntnisse
- Hilfsbereitschaft, Einsatzfreude
- Teamfähigkeit und Freude am Umgang mit Patient*innen
- Einhaltung der Hygienevorschriften
- Eigener PKW von Vorteil

Worauf können Sie sich bei uns freuen?
- Angenehmes Betriebsklima, freundliche Atmosphäre
- Alle Vorteile eines öffentlichen Arbeitgebers
- SV-eigene Pensionskasse – Ihre Zukunft ist uns wichtig
- Kostenlose Arbeitskleidung
- Kostengünstige Verpflegung
- Ein Arbeitsort mit hoher Lebensqualität

Die PVA hat eine besondere gesellschaftliche Verantwortung in der COVID-19-Pandemie. Um unsere Patient*innen, Kund*innen und Mitarbeiter*innen zu schützen, setzen wir auf Bewerber*innen, die bereits gegen COVID-19 geimpft sind.

Wir bieten ein Bruttomindestjahresentgelt laut Dienstordnung C für Arbeiter*innen bei den Sozialversicherungsträgern Österreichs auf Vollzeitbasis ab EUR 26.521,60 (keine All-in-Verträge); je nach beruflicher Qualifikation und Erfahrung sind Vordienstzeiten anrechenbar und erhöhen Ihren tatsächlichen Lohn.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Foto
per E-Mail an: ska-rz.ischl@pv.at mit dem Referenzcode RISV-RP

Nutzen Sie die Chance, leisten Sie einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft, und werden Sie Mitarbeiter*in der PVA, dem größten Pensionsversicherungsträger Österreichs.